

0 Test Musil Die Amsel

Der Text entstand gleichzeitig mit der Arbeit an dem Roman *Der Mann ohne Eigenschaften*, erschien zuerst in der Neuen Rundschau 1928 und wurde Ende 1935 in den Band *Nachlaß zu Lebzeiten* aufgenommen. Der Text vereint **literarisches Bild**, wie ihn z. B. der Text *Die Maus* des ersten Teils des Bandes enthält, **literarische Reflexion** über Kunst, literarisches Leben und den Erzählvorgang, wie ihn manche Texte der *Unfreundlichen Betrachtungen* darstellen, und **Erzählung als Problem**, vergleichbar z. B. mit der Verwandlung eines Menschen von dem Jugendalter bis zum etablierten Berufsmenschen, wie sie im Text *Ein Mensch ohne Charakter* vorkommt, und stellt damit eine Art Synthese der vorhergehenden drei Teile dar.

1 Gleich am Anfang heißt es von den kleinen Geschichten, daß es bei ihnen *darauf ankommt, wer sie erzählt*. Versuchen Sie den Zusammenhang zwischen dem Charakter des Erzählers und dem des Erzählten bei allen drei Geschichten zu erläutern.¹

2 Für Musils Erzählweise ist kennzeichnend, wie er einerseits präzise erzählen² und keinen Freiraum für willkürliche Deutungen lassen will, und andererseits doch nicht ohne bildhafte Umschreibungen auskommt: *Wichtiger wäre es, wenn man genau zu beschreiben vermöchte, wie Azwei damals aussah, weil dieser unmittelbare Eindruck für die Bedeutung seiner Worte nicht ganz zu entbehren ist. Aber das ist schwer. Am ehesten kann man sagen, er erinnerte an eine scharfe, nervige, schlanke Reitgerte, die auf ihre weiche Spitze gestellt, an einer Wand lehnt; in so einer halb aufgerichteten und halb zusammengesunkenen Lage schien er sich wohl zu fühlen*. Versuchen Sie die rätselhafte Beschreibung in ihrer Bedeutung für die drei Geschichten zu deuten.

3 Wie begründet der Erzähler sein Bedürfnis, dieses rätselhafte und leicht mißzuverstehende Erlebnis mitzuteilen?³

4 Berliner Hinterhöfe symbolisieren für den Erzähler das entindividualisierte Leben der Großstadt. Welche absurden Versuche, wenigstens in Details von dem vorgeprägten Schicksal abzuweichen, werden hier erwähnt?⁴

1 Azwei war in seiner Jugendzeit der Erfinder einer Gesinnungsprobe, die der Erzähler *eine der Herausforderungen Gottes* nennt. (132 *das mag gut zu seiner Einführung als Erzähler dienen*). Man kann umgekehrt die Geschichten als Herausforderung durch Gott auffassen. Weiter heißt es von ihm: *hatte seine russischen Unternehmungen bereits hinter sich ... war in den Bureaus irgendeiner großen Gesellschaft eingestellt uns schien beträchtliche Fehlschläge erlitten zu haben, obwohl es ihm auch bürgerlich auskömmlich ging*.

2 S. 144: physikalisch nüchtern ausgedrückt; wie im Traum, wo man ganz klar zu sprechen wähnt, während die Worte außen wirr sind.

3 S. Der übergeordnete Erzähler, S. 134: erzählte Azwei das nun Folgende in der Art, wie man vor einem Freund einen Sack mit Erinnerungen ausschüttet, um mit der leeren Leinwand weiterzugehen. S. 140, Ich will übrigens nicht deine Lossprechung. ..erzählen, um zu erfahren, ob sie wahr sind; ich habe mich jahrelang mit keinem Menschen aussprechen können .. S. 154: Und wenn ich den wüßte, so brauchte ich dir wohl nicht erst zu erzählen.

4 S. 135, ich bin einmal auf einen Schrank geklettert ...

5 Zu welcher Stunde und mit welchem Gefühl vernahm der Erzähler die Nachtigall im Berliner Häusermeer?⁵

0 Unter welchen Umständen korrigiert der Erzähler seinen ursprünglichen Eindruck, es wäre eine Nachtigall gewesen?⁶

0 Der Erzähler denkt über die Folgen einer starken Emotion nach: *Du weißt, man weint nur bei einer einfachen Enttäuschung, bei einer doppelten*⁷ Er kommt zu dem Schluß, daß bei einem höheren Maß an Intensität die übliche Logik nicht mehr gilt: *Wer ein Unrecht sehr tief empfindet, der*⁸

6 Bei der Beschreibung der Nacht an der südtiroler Front in einer vorgeschobenen Stellung heißt es: *so schön ist nichts im gesicherten Leben.*⁹ Spielte schon in der ersten Geschichte die Abneigung gegen das gesicherte Leben eine Rolle? Welche?¹⁰

7 Was war ein Fliegerpfeil?¹¹ Warum taugt er besonders für diese Erzählung, viel besser als Bomben?

8 Wie wird das Gefühl der Nähe Gottes nachträglich vom Erzähler wieder heruntergespielt, indem er von seiner Abneigung spricht, die andern zu warnen?¹² Wie vermeidet er, daß seine Aussage nicht pathetisch und abgegriffen wirkt?

9 Welche Rolle spielt in der Erzählung das Wort *Rausch, Betrunkener*?¹³

10 Was nennt Azwei das *Ich-Sparkasse-System*?¹⁴ Wie versuchte der Erzähler, sich nach dem Tod der Eltern wider in seine Kindheit zurück zu versetzen, obwohl er früher keine Neigung dazu gefühlt hatte?¹⁵

5 S. 137: wie Delphine, wie Leuchtkugeln bei Feuerwerk; ich lag in meinem Bett wie eine Figur auf ihrer Grabplatte ... als ob mich etwas umgestülpt hätte; ich war keine Plastik mehr, sondern etwas Eingesenktes.

6 S. 138, verwaist und vom schweren Mißmut bedrückt, einfach aus mangelndem Glauben

7 S. 139, bringt man schon wieder ein Lächeln zuwege.

8 S. 140, ändert es nicht mehr

9 S. 141 unten

10 S. 136: Aber wenn ich meine Wohnung betrachtete, sagte ich nun ebenso: Siehst du, jetzt hast du dein Leben gekauft; für soundsoviel Mark jährlicher Miete. ...Es lag so in der Mitte zwischen Warenhaus, Versicherung auf Ableben und Stolz.

11 S. 143: spitze Eisenstäbe, nicht dicker als ein Zimmermannsblei, welche damals die Flugzeuge aus der Höhe abwarefen; aber sie trafen eben nicht oft, und man hat sie bald wieder aufgegeben.

12 S. 145: Vielleicht ist Gott überhaupt nichts, als das wir armen Schnorrer in der Enge unseres Daseins uns einbilden, einen reichen Verwandten im Himmel zu haben.

13 S. 140 taumelnd leicht .. wie ein Betrunkener, der mit der Straße schilt, auf der er geht, um sich seiner Nüchternheit zu versichern.

S. 146: daß ich aus einem Rausch erwache, und wußte nicht, wie lang ich fort geseh war.

14 S. 147: sich behaglich Photographien ansehen, die sie in früheren Zeiten darstellen

15 S. 151: las Kinderbücher ...S. 152: ich reichte wirklich nicht mehr unter dem Tisch zur Erde

11 In welchem Sinne findet Azwei, seine Mutter sei eine *Löwennatur* gewesen?¹⁶

12 Was hat die Beziehung des Erzählers zu seiner Mutter so geändert, daß er die Härte, mit der er ihre Liebeswerbung immer abgewehrt hatte, plötzlich überwunden hat?¹⁷

13 Die Amsel, die sprechen kann, im Holzkäfig. Ist es nicht grausam, sie so gefangen zu halten?¹⁸ Wie endet die Geschichte?¹⁹

Musils Einstellung zur Psychoanalyse:

Kenji Hara: Musil und Freud, Musil-Forum Jg. 21/22

S. 63-74

14. Lesen Sie Musil Erzählung *Die Maus* und vergleichen Sie die Darstellung der Fronterfahrung in beiden Texten:

Die Maus

Diese winzige Geschichte, die eigentlich nur eine Pointe, eine einzige kleine Spitze ist, und gar keine Geschichte, ereignete sich im Weltkrieg. Auf der ladinischen Alpe Fodara Vedla, tausend und mehr Meter über bewohnter Gegend und noch viel weiter abseits von ihr: Dort hatte jemand im Frieden eine Bank hingestellt.

Diese Bank stand auch im Krieg unversehrt. In einer weiten, hellen Mulde. Die Schüsse zogen über sie hin. Ruhig wie Schiffe, wie Scharen von Fischen. Sie schlugen weit hinten ein, wo nichts und niemand war, und verwüsteten dort mit eiserner Beharrlichkeit seit Monaten einen unschuldigen Abhang. Niemand wußte mehr warum. Ein Irrtum der Kriegskunst? Eine Laune der Kriegsgötter? Diese Bank war dem Krieg in Verlust geraten. Und die Sonne schickte den ganzen Tag Licht aus unendlichen Höhen ihr zur Gesellschaft.

Wer auf dieser Bank saß, saß fest. Der Mund ging nicht mehr auf. Die Glieder schlofen einen getrennten Schlaf wie Männer, die sich eng beisammen niedergeworfen und einander im gleichen Augenblick todmüd vergessen haben. Selbst das Atmen ward fremd; wurde ein Vorgang der Natur; nein, wurde nicht »Atem der Natur«, sondern: wenn man bemerkte, daß man atme, – diese gleichmäßige, willenlose Bewegung der Brust! – etwas der Ohnmacht des Menschen vom blauen Ungeheuer Luft Angetanes wie eine Schwangerschaft.

Das Gras ringsum war noch vom Jahr vorher; schneebleich und häßlich; so blutleer, als ob man einen großen Stein davon weggewälzt hätte. In Nähe und Ferne gab es Buckel und Mulden ohne Sinn und Zahl, Knieholz und Alpe. Aus dieser bewegungslosen

16 S.147/148: ein Bild von mir festgehalten hat dem ich nie entsprach, das jedoch in gewissen Sinn mein Schöpfungsbefehl und meine Urkunde war (Lacan Spiegelstadium)

17 die Nachricht von ihrer Erkrankung (eine Urentscheidung des ganzen Körpers)

18 S. 154 Schon in der Kindheit da: flog aus und ein. Und eines Tags war sie nicht mehr wiedergekommen, und jetzt war sie also wieder da.

19 Die Aussgae der Amsel *Ich bin deine Mutter* wird als ein Traum erklärt (153 *Das mag ich ja geträumt haben. Aber den Vogel habe ich nicht geträumt.*)

Unruhe, von dieser zu gelbgrünem Schaum zerfallenen Brandung des Bodens wurde der Blick immer wieder an dem hohen, roten Felsenriff emporgeworfen, das die Landschaft vorne abschloß, und rann, in hundert Blicke zersplittert, davon wieder ab. Es war nicht übermäßig hoch, dieses Felsstück, aber darüber war nur noch das leere Licht. So wüst war das und so unmenschlich herrlich wie in den Schöpfungszeitaltern.

Eine kleine Maus hatte sich nahe der Bank, die selten besucht wurde, ein System von Laufgräben angelegt. Maustief, mit Löchern zum Verschwinden und anderswo wieder aufzutauchen. Sie huschte darin im Kreise, stand, huschte im Kreis weiter. Aus dem Grollen der Luft tauchte eine ungeheure Stille auf. Die Menschenhand sank von der Lehne der Bank. Ein Auge, so klein und schwarz wie ein Spinnadelknopf richtete sich dahin. Und man hatte einen Augenblick lang ein so sonderbar verkehrtes Gefühl, daß man wirklich nicht mehr recht wußte, ob sich dieses kleine, lebendige, schwarze Auge drehe oder ob sich die ungeheure Unbeweglichkeit der Berge rühre. Man wußte nicht mehr: vollzog sich an einem der Wille der Welt oder der dieser Maus, der aus einem winzigen, einsamen Auge leuchtete. Man wußte nicht mehr: war Kampf oder herrschte schon Ewigkeit.

So hätte sich mit dem, was man nicht zu kennen fühlte, lange und nach Belieben fortfahren lassen; aber das ist schon die ganze kleine Geschichte, denn sie war inzwischen jedesmal schon zu Ende gegangen, ehe man noch genau sagen konnte, wo sie aufhörte.